



Editorial

Ein ereignisreiches Jahr 2012 geht zu Ende und somit ist es wieder Zeit, über unsere Arbeit in den vergangenen Monaten zu berichten.

War unser Informationsblatt im Frühjahr zum großen Teil von Sr. Clares Erfahrungsbericht und ihren Eindrücken hier bei uns bestimmt, so wird Ihnen das vorliegende Informationsblatt im Schwerpunkt unsere Erlebnisse und Erfahrungen von unserer Reise nach Uganda im August wiedergeben. Tauchen Sie mit uns ein in die Begegnungen an den verschiedenen Orten mit unseren geförderten Kindern, mit unseren Partnern von der Generous Maria Foundation und all den anderen Freunden in Uganda. Erleben Sie mit uns die Besuche im Katimba Health Centre und die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum der Queen of Apostles-Gemeinde in Katimba. Viel Freude beim Lesen wünscht Ihre

Brigitte Schmeja
Vorsitzende

UGANDA 2012

Nach umfangreichen Vorbereitungen war es endlich wieder so weit. Am 13. August bestiegen wir, das waren sieben Mitglieder des Mwana Wange e.V. und Sr. Clare, den Bus, der uns zum Flugplatz Berlin-Tegel bringen sollte. Das umfangreichste Gepäck hatte wohl Sr. Clare. Und damit sind nicht nur die sieben schweren Koffer gemeint. Schwerer wog wohl die Menge der Erfahrungen und Eindrücke, die vielen neu gewonnenen Freundschaften, die erfahrene Gastfreundschaft bei den Schwestern der Heiligen Elisabeth und vieles andere, das nicht in Kilogramm gewogen und in Koffern verstaut werden kann.

Für uns „Bazungu“ war es die Vorfreude auf die Begegnungen mit „unseren“ Kindern, unseren Freunden und - auch ein wenig - die Freude auf das kommende Abenteuer. In einigen ausgewählten Texten wollen wir Sie daran teilhaben lassen.

Dagobert Glanz

Lubadde lugendo lulungi - Es war eine schöne Reise

Am 14.8.2012 war das erste Treffen mit „unseren“ Kindern. Mit viel Verspätung fuhren wir nach Kitovu zur St. Paul's School. Die Schüler und Schülerinnen mussten viel Geduld mitbringen. Sie hatten schon längere Zeit auf uns gewartet. Für mich sind diese Treffen mit „unseren“ Kindern immer ein Höhepunkt der Ugandareise. Mich bewegten viele Fragen. Wie lange waren die Kinder heute schon unterwegs, um uns zu treffen? Alle Kinder empfingen uns wie immer festlich gekleidet. Sie hatten auch Lieder für uns vorbereitet und erwarteten ähnliches von uns. Aber was würden wir dieses Mal darbieten? Die rettende Idee kam von Silvia Kastler, die uns als „Lehrerin“ einige Worte Luganda beibrachte. Zum großen Vergnügen der Kinder hatte sie sich für uns einige knifflige Sachen ausgesucht, wie z. Bsp. Nsobola okukuba ekifanjanji? (Darf ich dich fotografieren). Es wurde viel gelacht. Viel Freude bereiteten auch unsere kleinen Geschenke. (Mützen und Dynamotaschenlampen für alle). Dann wurden noch Fotos von allen Kindern gemacht. Für unser aller leibliches Wohl war auch gesorgt. Es gab ein leckeres afrikanisches Mahl für alle. Leider sind die schönen Stunden mit den Kindern immer viel zu schnell vorbei.

Maria Kube

Gemeinsame Vorstandssitzung in Masaka

Wie bei jedem Besuch in Uganda, stand auch dieses Mal ein gemeinsamer Arbeitstag der Vorstände der Generous Maria Foundation und des Mwana Wange e.V. auf dem Programm. Er fand am 16. August statt. An dem Treffen nahmen seitens der GMF Father Alipio, der Vorsitzende, Michael Kabonge, Sr. Clare, Sr. Rose und Josephine teil. Vertreter von Mwana Wange waren Brigitte Schmeja und Dagobert Glanz.

In guter Atmosphäre konnten wir eine Reihe von Problemen ansprechen und einvernehmlich klären. Folgende wichtige Absprachen wurden getroffen:

1. Bei jedem Schulwechsel wird ein neues Formblatt mit der aktuellen Schulgeldsumme angefertigt.
2. Die sorgfältig ausgefüllten und überprüften Formblätter sollen nach Möglichkeit einen Vermerk über die Priorität erhalten.
3. Zum Ende des Schuljahres bekommen wir eine Mitteilung, welche Kinder die Schule wirklich beenden und ob diese eine weitere Berufsausbildung bzw. ein Studium beginnen werden.

Ferner berieten wir Möglichkeiten, wie die Zusammenarbeit von GMF und den Eltern und Paten verbessert werden kann. Die GMF-Vertreter erläuterten uns ihren Haushaltsansatz. Wir ermunterten unsere Partner, nach Wegen zu suchen, um einen Eigenanteil an den Unkosten übernehmen zu können.

In der Sitzung übergaben wir bereits das Schulgeld für das dritte Term 2012 und nahmen zwölf weitere Kinder in die Förderung auf. Nach gemeinsamem Essen und der Übergabe kleiner Geschenke konnten wir am Nachmittag unseren Arbeitstag zufrieden und mit neuen Ideen beenden.

Brigitte Schmeja

Katimba



Jubiläum der Schwesternschaft in Bwanda erlebt hatten, versteht man in Afrika wirklich zu feiern. Wir kamen gerade zur richtigen Zeit, um die pompöse, feierliche Heilige Messe auf der großen Festwiese zu erleben. Es ist kaum zu beschreiben, in welcher Größenordnung und welcher festlicher Form dieses Jubiläum gefeiert wurde. Mehrere tausend Gäste von nah und fern, eine große Menge von Priestern und Ordensschwestern und sogar der Vizepräsident mit großem Gefolge aus der Politik waren geladen und auch erschienen.

Eigentlich hatten wir vor, den 6. und 7. Tag unserer Reise für einen Besuch der Klinik und des Gemeindepfarrers der Gemeinde Katimba zu nutzen, zu denen wir schon länger gute Kontakte haben. Aber es kam überraschend anders. Wir erfuhren nämlich, dass die Kirchgemeinde Katimba an unserem ersten Besuchstag - einem Sonntag - ein großes Jubiläum feiern würde. Und zwar das 50-jährige Bestehen dieser Gemeinde. Und wie wir schon vor 2 Jahren beim 100jährigen





Im Anschluss an die festliche Messe folgten Begrüßungen und Reden, alles in sehr feierlicher Form - wir wurden sogar vom Bischof von Masaka in deutscher Sprache begrüßt.

Daran schlossen sich Tanzprogramme an und natürlich auch ausgiebiges Essen und Trinken für alle Anwesenden.

Eine schöne Sache am Rande gab es noch für uns Weiße, dass überall, wo wir auftauchten, viele Kinder kamen, uns bestaunten, uns begrüßten und selber fotografiert werden wollten, um sich dann über ihr eigenes Konterfei im Display zu amüsieren.

Nach einer erholsamen Nacht im Quartier der Ordensschwwestern, kamen wir nach dem Besuch der Frühmesse zum eigentlichen Teil unseres Besuches in Katimba, dem Besuch der Klinik, der Gartenanlagen, der Viehzucht und auch der Begegnung mit dem Gemeindepfarrer - Fr. Vincent - dem wir als Gastgeschenk ein HFC-Trikot mitgebracht hatten - er ist nämlich Fußballfan.



Für die Klinik hatten wir Medikamente nach einer Wunschliste eingekauft und den Schwestern übergeben, sodass alles zusammen Grund zur Freude und Dankbarkeit auf allen Seiten war. Und so haben wir in Katimba zwei wunderschöne, erfüllte Tage miteinander verlebt.

Christa Gleim

Im Bwindi National Park

In der letzten Woche unseres Aufenthaltes in Uganda besuchten wir den „Bwindi National Park“. Der größte Teil dieses Nationalparks ist Regenwald, und das bekamen wir auch zu spüren. Wir hatten eine „Gorilla-Trekking-Tour“ geplant. Außerdem wurde eine Führung durch Buhoma, das Dorf gleich am Eingang des Nationalparks angeboten.

Ein junger, sehr kompetenter Mann führte uns durch Teeplantagen. Wir erfuhren viel über die Tätigkeiten der Plantagenarbeiter, vom Pflücken der Teeblätter bis zum fertigen Tee. Sehr interessant war für uns ein kleines Wasserkraftwerk. Die Maschinen (Generator und Turbine) stammten aus Deutschland. Der junge Maschinist der Anlage war sehr stolz darauf.

Bei unserer Tour durch das Dorf ging es bergauf und bergab. Es gab auch ziemlich unwegsame Stellen. Aber die Mühe hat sich gelohnt. Wir trafen einen echten „Medizinmann“ in seiner „Berufskleidung“. Er saß zwischen Heilkräutern, Blättern, eigenartigen Gefäßen, Holzteilen und Gefäßen mit Heiltränken und erzählte uns in Luganda - was dann zunächst ins Englische und dann wiederum ins Deutsche übersetzt wurde - recht „heilsame“ Geschichten.

Die nächste Station führte uns zu einer „Brauerei“. Aus Bananen wurden dort Bier und Schnaps hergestellt. Das Bananenbier wäre für mich und, wie mir schien, auch für die anderen aus unserer Gruppe *seeehr* gewöhnungsbedürftig! Auch war die Methode des „Brauens“ für uns etwas fremdartig.



Weiter ging es zu einer Grundschule. Wie alle Schulen, war auch sie sehr einfach eingerichtet. Die Bänke, die sich dort befanden, waren mit den Namen der Spender versehen. Obwohl es Ferienzeit war, befanden sich an den Wandtafeln noch die Zeichnungen der letzten Schulstunde. Selbstgefertigte Poster mit verschiedenen mathematischen Figuren und Gleichungen zierten die Wände, einfache Geräte und Anschauungsmaterialien für den Unterricht lagen auf den Tischen. Am Ende dieser Tour trafen wir uns noch mit Mitgliedern eines Pygmäenstammes, die schon vor längerer Zeit aus dem Regenwald des Nationalparks umgesiedelt worden waren. Sie zeigten uns einige ihrer traditionellen temperamentvollen Tänze und animierten uns zum Mitmachen. Sehr interessant war zu sehen, wie durch Reiben eines Stabes auf einer Holzplatte Feuer entzündet werden kann. Ein „natürliches“ Feuerzeug. Ich hatte so etwas noch nie gesehen. Durch diese grandiose Führung hatten wir einen wunderbaren Einblick in die Kultur der ugandischen Menschen bekommen.

Ingrid Möritz

Sachsen-Anhalt-Tag in Dessau

Die Teilnahme am Sachsen-Anhalt-Tag ist für uns seit langem ein „Muss“. Ist dies doch eine gute Gelegenheit, auch außerhalb der Stadt Halle unsere Arbeit vorzustellen. 2012 war Dessau die Gastgeberstadt des Sachsen-Anhalt-Tages. Zusammen mit Sr. Clare hatten wir inmitten des Kirchendorfes im Umkreis der Johanneskirche Gelegenheit zu interessanten Gesprächen und Begegnungen.

Dagobert Glanz



Interkulturelle Woche 2012

„Herzlich Willkommen, wer immer du bist“, so lautete das Motto der diesjährigen Interkulturellen Woche.

Der Eröffnungstag war - wie in jedem Jahr - gekennzeichnet von einem Marktfest, bei dem sich eine Vielzahl von Initiativen und Gruppen mit ihren Aktivitäten bekannt machten, so auch unser Verein „Mwana Wange“. In diesem Jahr führten wir sehr viele intensive Gespräche an unserem Stand. Unser großes buntes Afrika-Puzzle kam zum Einsatz, auch wenn wir es einige Male wegen dicker Regentropfen einräumen mussten. Die Kinder wurden insbesondere durch unsere afrikanischen Tierfiguren, Giraffe und Elefant, angelockt.

Auch beim Quiz versuchte sich eine Reihe von Besuchern. Selbst wenn nur vier einfache Fragen, natürlich zu Uganda, zu beantworten waren, so waren doch nur wenige Bögen zu allen vier Punkten richtig ausgefüllt. Ein Höhepunkt der Interkulturellen Woche war der ökumenische Gottesdienst in der Kirche St. Franziskus und Elisabeth in der Mauerstraße. Ein guter Gospelchor gestaltete einen Teil der Musik. Der Gottesdienst stand unter dem Thema „Abraham“, der Mann, der die Boten Gottes gastfreundlich aufnahm und willkommen hieß und durch sie seine Verheißung empfing. Bei einer anschließenden Begegnung im Gemeindehaus der Gemeinde St. Mauritius und Elisabeth haben wir miteinander ein bescheidenes Mahl gehalten und gute Gespräche geführt.

Brigitte Schmeja

Afrikanisches Requiem

Ein besonderes Ereignis im Vorfeld der Interkulturellen Woche war die Aufführung des afrikanischen Requiems von Dr. Assion Lawson am 22. September. Dr. Lawson stammt aus dem Togo und lebt jetzt in Stendal. Sein Werk ist eine Kombination von afrikanischer und europäischer Musik und wird von Sprechtexten begleitet. Es ist dem Tod der vielen afrikanischen Flüchtlinge gewidmet, die beim Überqueren des Mittelmeeres umgekommen sind, und drückt die Angst und Verzweiflung dieser Menschen, aber auch ihren Glauben und ihre Hoffnung auf den Frieden bei Gott aus.

Die Aufführung fand in der Halleschen Moritzkirche statt, die zu 2/3 von interessierten Menschen gefüllt war. Sie erlebten zumeist sehr ergriffen diese Aufführung und viele von ihnen konnten am Ende der Aufführung für einen konkreten Verstorbenen eine kleine Kerze anzünden. Für die Sänger und Musiker gab es anschließend noch ein festliches Essen, ehe sie den Weg zu den Gastgebern oder den Heimweg antraten.

Viele fleißige Hände haben zu dem abwechslungsreichen Abendessen und dem angebotenen Mittagsimbiss beigetragen. Allen sei dafür herzlich gedankt.

Brigitte Schmeja

Weihnachtsbasar 2012

Alle Jahre wieder...!

Tradition geworden sind unsere jährlich stattfindenden Weihnachtsbasare. Am ersten Adventswochenende werden wir auf dem Weihnachtsmarkt der Behindertenwerkstätten der Caritas in Lettin unseren Stand aufbauen. Am 8. und 9. Dezember sind wir mit unserem Weihnachtsstand in Landsberg, sowie in der Moritzkirche und in der Propsteikirche. Dafür haben Freunde und Unterstützer unseres Vereins schon damit begonnen, zu basteln, zu häkeln und zu nähen. Wir freuen uns über jede Spende für unseren Basar, dessen Erlös uns ermöglicht, weitere Kinder in unsere Förderung aufnehmen zu können. Also hier der Aufruf an alle Plätzchenbäcker, Strümpfestricker, Sternebastler, Weihnachtskartenmaler, Topflappenhäcker und Co. mit der Bitte um ihre Unterstützung.

Letztes Jahr haben wir übrigens 862 Euro eingenommen. Diese hohe Summe war nur möglich durch die zahlreichen selbst hergestellten Sachen, die von Mitgliedern bzw. Freunden des Vereins gespendet wurden.



Conny Jeckstiess

Dank an die Schwestern der Heiligen Elisabeth

Unsere Abreise am 13. August fiel zusammen mit der Rückreise von Schwester Clare. Beschwert mit einer Vielzahl von Gepäckstücken und einem schweren Herzen kehrte Sr. Clare nach Bwanda bzw. in ihren kleinen Konvent in Narozari zurück. Es war für sie hier sicher eine Zeit mit ein wenig Heimweh, aber auch mit dem Schließen vieler freundschaftlicher Kontakte und vielen neuen Erfahrungen.

Unserem Verein war Sr. Clare eine große Hilfe in allen Fragen und Überlegungen zur Förderung der Zusammenarbeit mit unseren Partnern in Uganda, der Generous Maria Foundation in Uganda. Insbesondere danken wir den Schwestern der Heiligen Elisabeth in Halle, vor allem Schwester Oberin Doris, für die herzliche Aufnahme von Sr. Clare in ihren Konvent. Die Schwestern gaben ihr ein wenig Heimat in ihrer Gemeinschaft, beim Gebet, bei den Mahlzeiten und kleinen Feiern. Dafür danken wir den Schwestern ganz herzlich.

Vorstand des Mwana Wange e.V.